

Ein besonderes Geschenk an die Heimatstadt

Von Jörg Franze

Marianne und Wilfried Holze haben zwar den Ruhestand erreicht, aber zur Ruhe setzen wollen sie sich noch nicht. Im Gegenteil: Das Ehepaar war in den zurückliegenden Wochen besonders aktiv, um viele Leute für eine Idee zu begeistern.

NEUBRANDENBURG. Die Neubrandenburger können, wenn sie wollen. Wer daran zweifelt, muss nur mal zum Turm der Konzertkirche schauen, wo hoch über der Stadt seit Mitte 2007 fünf neue Glocken zu sehen und zu hören sind. Binnen eines Jahres trugen die Einwohner und Unternehmen der Stadt damals mehr als 200 000 Euro an Spenden zusammen, um sich „glocklich“ zu fühlen. Eine Leistung, die angesichts aktueller Probleme fast schon in Vergessenheit geraten zu sein scheint.

Doch neben einem so großen „Brocken“ wie dem Kirchengeläut gibt es in der Viertorestadt auch die kleinen Herausforderungen. Viele Vereine und Menschen mit Engagement mühen sich, diese Stadt lebenswerter zu gestalten. Und können dabei Hilfe gebrauchen, egal ob finanziell oder personell. Doch woher sollen das Geld oder die Leute kommen?

Dafür haben Marianne und Wilfried Holze eine Idee auf den Weg gebracht. Das Neubrandenburger Unternehmer-Ehepaar im (Un-)Ruhestand hat die Initiative ergriffen und die Gründung einer Bürgerstiftung initiiert. „Von Bürgern für Bürger, denn das ist das Pfund, mit dem die Stadt wuchern kann“, wie beide erklären. Wenn die Viertorestadt am 4. Januar 2017 ihren 769. Geburtstag feiert, soll die Stiftung offiziell ins Leben gerufen werden.



Gemeinnützige Ideen und Projekte, die Neubrandenburg schöner und lebenswerter machen, könnten bald Unterstützung erhalten. Marianne und Wilfried Holze haben dafür die Gründung einer Bürgerstiftung angeregt.

FOTOS: STEPHAN RADTKE/JÖRG FRANZE (MONTAGE: J. VAN BETTERAY)

Doch schon jetzt, Monate zuvor, sind Marianne und Wilfried Holze unermüdlich aktiv, klopfen an Türen, führen Gespräche, werben für ihre Idee und informieren sich selbst. Denn was in Neubrandenburg kommen soll, ist in anderen Städten längst Realität. Zum Beispiel in Wismar, der ersten ostdeutschen Stadt, die eine Bürgerstiftung ins Leben gerufen hat. Bei der Gründung im Jahr 1998 hatten 84 Personen und Institutionen insgesamt 136 000 Euro in der Hansestadt zusammengetragen, wie Wismars langjährige Bürgermeisterin Rosemarie Wilcken erzählt. Inzwischen haben knapp 700 Personen Geld beigesteuert, das Stiftungskapital liegt bei 600 000 Euro.

In der Viertorestadt stößt die Idee auf offene Ohren. Neubrandenburgs Oberbür-

germeister Silvio Witt zum Beispiel unterstützt die beiden Initiatoren bei ihrem Vorhaben. Mit Hilfe der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern organisierten die Ideengeber eine erste Informationsveranstaltung, um weitere Neubrandenburger für das Projekt zu begeistern. Auf der Zusammenkunft konnte Marianne Holze zufrieden verkünden, dass ein Startkapital von 50 000 Euro sicher scheint. Fast 40 Neubrandenburger hätten sich inzwischen bereit erklärt, als Gründungstifter mitzuwirken und Beträge von 1000 Euro, zum Teil sogar deutlich mehr, zu spenden.

Doch nicht nur die finanzielle Basis sei wichtig, betonen Holzes. „Geld, Zeit und Ideen sind die drei Grundpfeiler der Bürgerstiftungen in Deutschland“, wissen sie. Und bieten mit ihrer Initiati-

ve allen Neubrandenburgern, die eines dieser drei Dinge einbringen wollen und können, einen Anlaufpunkt. „Die Stiftung soll den Zusammenhalt in der Stadt stärken, die Identifikation mit Neubrandenburg fördern und auch der Jugend hier Perspektiven bieten“, umreißt das Ehepaar einige Ziele. „Neubrandenburg – lebenswert und schön“, laute das Motto. „So viele Stifter wie es gibt, so viele unterschiedliche Motive für das Mitmachen gibt es auch.“ Und jeder Stifter bringe auch andere Kompetenzen mit ein.

Gründungskapital soll nicht angetastet werden

Die Bürgerstiftung solle dabei keine Aufgaben der Kommune übernehmen oder Vereine ersetzen, machen die Initiatoren klar. „Sie wird die Brötchen backen, für die der Teig vorhanden ist“, versucht Wil-

fried Holze ein Gleichnis. Das bedeutet, dass gemeinnützige Initiativen und Projekte aus der Stadt unterstützt werden sollen, gleich welcher Art. Das Basisvermögen der Stiftung soll dafür nicht weiter angetastet werden. Vertreter von Bürgerstiftungen aus anderen Städten konnten den Neubrandenburgern durchaus Mut machen, dass einem einmal angesammelten Grundstock weiteres Kapital zufließt. „Doch dies ist keine Selbstverständlichkeit. Für die Akteure wird es darauf ankommen, bei und in Vorbereitung konkreter Projekte weitere Zuwendungen und Spenden einzuwerben“, stellt Wilfried Holze klar.

Ein Vorstand und ein Kuratorium, die noch gebildet werden müssen, sollen die Geschicke der Bürgerstiftung lenken. Auch die beiden Initiatoren wollen sich weiter

einbringen und mithelfen, ihre Idee in Neubrandenburg zu etablieren. Ein langfristiges Wirken und Transparenz sind dabei zwei Punkte, die den Holzes wichtig sind. Auch wenn sich die Stiftung perspektivisch auf das Fördern fremder Initiativen konzentrieren soll, zum Start können sich Marianne und Wilfried Holze durchaus ein Projekt mit Symbolcharakter für ihre Heimatstadt vorstellen. Die Spendensammlung für die Glocken hat ja gezeigt, dass sich die Neubrandenburger für eine gute Idee begeistern können.

Wer sich über die Bürgerstiftung informieren oder sich beteiligen möchte, kann die Initiatoren per Mail unter Initiative.buergerstiftung-nb@t-online.de kontaktieren.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de

Noch kein Lebenszeichen – Familie in großer Sorge

Von Anke Brauns

Wo ist Andreas M.? Die Angehörigen des Neubrandenburgers konnten ihn trotz Hinweisen an die Polizei nicht finden, aber aufgeben wollen sie nicht.

NEUBRANDENBURG. Zwei Wochen sind vergangen und von Andreas M. gibt es noch kein Lebenszeichen. Die Familie des 53-jährigen Neubrandenburgers ist in großer Sorge. Obwohl sein Bruder Klaus Rachau und dessen Schwiegersohn Christoph Giermann vor einer Woche Such-Flyer in der Stadt verteilten und die Familie eine Woche zuvor Vermisstenanzeige bei der Polizei gestellt hatte (der Nordkurier berichtete), haben die Angehörigen keine Ahnung, wo der Mann aus dem Rostocker-Straße-Viertel ist.

Es habe zwar einige Hinweise an die Polizei gegeben, so Christoph Giermann, aber keiner half bei der Suche weiter. Zumal der Fall für die Polizei auch kein echter



Seit zwei Wochen wird Andreas M. von seinen Angehörigen vermisst.

FOTO: PRIVAT

Vermisstenfall ist, da Andreas M. als erwachsener, gesunder Mensch gehen kann, wohin er will. Die Familie glaubt aber nicht, dass er sich einfach so aus dem Staub gemacht hat. Auch wenn Andreas M. ein Einzelgänger ist – zur Familie habe er regelmäßig Kontakt gehabt und sei absolut zuverlässig gewesen. Vor zwei Wochen war er mit seinem Bruder fest verabredet zum Telefonieren und gemeinsamen Einkaufen für Andreas M.'s Geburtstagsfeier, die bei seinem Bruder stattfinden sollte. Doch plötzlich meldete er sich nicht mehr.

„Wir sind auch noch mal die Wege abgelaufen, die er oft gegangen ist, haben in seinen Sachen geguckt, ob wir Hinweise finden, aber es hat sich nichts ergeben“, sagt Christoph Giermann resigniert. „Wir wissen nicht, was wir noch machen können.“ Aufgeben will die Familie aber nicht und hofft, dass doch noch Hinweise eingehen, die zu Andreas M. führen. Sie können unter Telefon 0176 45768856 oder 0395 55825224 an die Polizei gegeben werden.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de

Beratung zum Wahlergebnis

NEUBRANDENBURG. Der Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte von Bündnis 90/ Die Grünen will auf einer Mitgliederversammlung am Freitag in der Neuen Burg Penzlin die Konsequenzen des Ergebnisses der Landtagswahl am 4. September diskutieren. Der Partei fehlten landesweit 1500 Stimmen, um wieder in den Landtag einzuziehen zu können. Als Gast der Tagung hat sich die Landesvorsitzende Claudia Müller angekündigt, so die Sprecherin des Kreisverbandes, Jutta Wegner. Die Landesdelegiertenkonferenz der Grünen findet am 15. Oktober in Neubrandenburg statt. thb

Mit Pfeffi zur Begrüßung

NEUBRANDENBURG. Ungebrochen scheint die Nachfrage nach der „Kraftverkehr-Klub-Revival-Party“ zu sein. Grund genug für das einstige DJ-Team des „Jugendklub Kraftverkehr“ am 15. Oktober im Güterbahnhof die legendäre Partystimmung von einst aufleben zu lassen. Alte Freunde treffen und in Erinnerungen schwelgen – das ist eine der Ideen dieses „Klassen- und Familientreffen“. Die Crew um die „staatlich geprüften Schallplattenunterhalter“ setzt in diesem Jahr auf neue Live-Gäste und Kulthits. Einlass ist ab 20 Uhr – mit einem „Pfeffi“ oder einem „Kirsch“ zur Begrüßung. thb

Bildungs-Box verschenkt

NEUBRANDENBURG. Die Kinder der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und andere ausländische Flüchtlinge in Neubrandenburg können sich über neuen Lese- und Lernstoff freuen: Der Leiter der Rostocker Dussmann-Niederlassung, Frank Bartsch, hat eine Bildungs-Box an Irimie Pencov vom Malteser Werk übergeben. Die Malteser betreiben die Einrichtung im Auftrag des Sozialamtes des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. In der Bildungs-Box stecken Geschichten über Pferde und Fußball, Bildwörterbücher, Deutsch-Lernspiele sowie Schulmaterial. thb

Lieder vom Krug und Fischer zu hören

NEUBRANDENBURG. Gestern war der Ball ...“, „Du bist heute wie neu ...“, „Niemand liebt Dich so wie ich ...“ – das sind nur ein paar Lied-Beispiele von Manfred Krug und Günter Fischer, die sich seit ihrer Entstehung ungebrochener Beliebtheit erfreuen. Aber seit den weniger werdenden Auftritten von Manfred Krug

sind die nur noch selten live zu hören. Das Putensen Beat Ensemble um den Sänger und Pianisten Thomas Putensen nimmt den im Frühjahr bevorstehenden 80. Geburtstag des Schauspielers und Sängers Manfred Krug zum Anlass, diese Song-Highlights aus DDR-Zeiten auf die Bühne zu bringen. Damit möchten

Putensen und seine Musiker ihren Respekt und ihre Bewunderung für den Texter und Sänger Krug wie den Komponisten Fischer zum Ausdruck bringen. Putensen ist am Freitag, 7. Oktober, um 20 Uhr mit den schönsten Songs von Krug und Fischer im Neubrandenburger „Latücht“ zu hören. thb